



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 44 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 50 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 44 Mark bez. 50 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Pettzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 75 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 25 Pfennige für die Zeile, für 1/2 S. 75 M., 1/3 S. 38 M., 1/4 S. 20 M., Stellenangebote werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins 1/4 S. 32 M., 1/2 S. 60 M., 1/3 S. 115 M., für Nichtmitglieder 70 M., 135 M., 230 M. Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 147 (N. 85).

Leipzig, Dienstag den 15. Juli 1919.

86. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

153. Auszug aus der Registrande des Vorstandes des Börsenvereins.

Der Vorstand des Börsenvereins hat, dem Beschluß der letzten Hauptversammlung folgend, am 4. Juli 1919 über die Erhöhung des Feuerungszuschlages gemeinsam mit den Vorständen des Deutschen Verlegervereins, des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine, der Deutschen Buchhändlergilde, des Vereins der Deutschen Musikalienhändler und des Vereins von Verlegern Deutscher Illustrierter Zeitschriften eingehende Beratungen gepflogen. Es hat sich hierbei herausgestellt, daß ausreichende Unterlagen über die Hauptfrage, inwieweit im laufenden Geschäftsjahr der voraussichtliche Reingewinn durch die erhöhten Spesen, insonderheit Gehalts spesen, auf ein unerträgliches Maß herabgedrückt wird, noch nicht vorliegen. Es wurde daher beschlossen, die Entscheidung über die Erhöhung des Feuerungszuschlages zu vertagen und erneute Ermittlungen nach der angegebenen Richtung hin anzustellen.

### Bekanntmachung.

Anlässlich des 25jährigen Bestehens seiner Firma ließ uns Herr Jacob Rath, Stuttgart M. 300.— zur Erwerbung der Zimmerwährenden Mitgliedschaft, und unser Zimmerwährendes Mitglied Herr E. M. Ebell, Zürich, M. 1000.— anlässlich des 50jährigen Gedenktages seiner Geschäftsgründung überweisen.

Herr Dr. Friedrich Brandstetter, Leipzig, übersandte uns M. 500.— 5%ige Kriegsanleihe im Gedenken an die vielen im Kriege gefallenen Berufsgenossen und an die Hinterbliebenen der Gefallenen und erwarb die Zimmerwährenden Mitgliedschaft.

Mit dem tiefgefühlten Dank für die hochherzigen Spenden verbinden wir unsere aufrichtigen Wünsche für die beiden jubelnden Kollegen.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins  
Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.  
Dr. Georg Paetel.                      Mag Schotte.  
Mag Paschke.                      Reinhold Vorstell.

### Neue Zeiten — neue Formen.

Ein Geleitwort zur »Bugra-Messe«\*)  
von Dr. L. Volkmann.

Deutschlands Feinde haben ihr Ziel erreicht, um deswillen sie den Weltkrieg seit langen Jahren vorbereitet und nun mit dem teuflischen Mittel der Aushungerung zum ersehnten Ende geführt haben: der unbequeme Konkurrent liegt wehrlos am Boden und scheint für absehbare Zeit »ungefährlich« zu sein — ungefährlich natürlich nicht sowohl in dem heuchlerisch vorgeschobenen Sinne einer angeblichen militärisch-politischen Be-

\*) Dieser Aufsatz, der im nächsten Heft des Archivs für Buchgewerbe, dem Bugra-Messheft, erscheint, wurde uns zum Vorabdruck zur Verfügung gestellt.

drohung, sondern vor allem in wirtschaftlicher Beziehung, nicht anders als etwa in Amerika ein großer Konzern den andern kaltblütig und systematisch »totmachte«, oder der Russe sich durch das einfache Mittel des Pogroms von Zeit zu Zeit das Besitztum der Juden aneignete. Das Wort eines englischen Staatsmannes: daß nach Deutschlands Besiegung jeder Engländer um soviel reicher sein werde, soll in dieser Hinsicht ewig unvergessen bleiben.

Die unerhörten Erschütterungen, denen unser ganzes wirtschaftliches und soziales Leben dadurch ausgesetzt war, haben auch auf Buchhandel und Buchgewerbe tiefgehenden Einfluß gehabt, um so mehr, als große Kriegsgewinne hier zu den ver-schwindenden Ausnahmen gehörten und überall fast nur von einer schweren Schädigung und Lahmlegung gesprochen werden kann. Besonders war es der Mangel an Rohstoffen und an Arbeitskräften, der sich verhängnisvoll geltend machte und vielfach noch macht; denn die geistige Kost wurde wohl nach wie vor ebenso stark verlangt wie die leibliche, aber es konnte auch darin der Nachfrage nur sehr unvollkommen genügt werden. So ist der Warenmangel das bedauerliche Kennzeichen unserer gesamten jetzigen Lage auch in den mannigfaltigen Zweigen des Buchgewerbes, und wenn wir — was wohl jedem als selbstverständlich gilt — bestrebt sein wollen, uns trotz allem wieder zur früheren Höhe zu erheben, so wird es zunächst gelten, dessen Folgen nach Möglichkeit zu begegnen. Dazu wird in erster Linie gehören, daß wir Mittel und Wege finden, um jedenfalls das Vorhandene voll auszunutzen und durch rationalen Ausgleich von Nachfrage und Angebot dem in- und ausländischen Markt restlos zuzuführen, wobei sich freilich alsbald die neue Schwierigkeit zeigen wird, daß die Vertriebsmöglichkeiten besonders durch die Einschränkung und Verteuerung der Reisen außerordentlich vermindert sind.

Da zeigt es sich denn recht deutlich, daß neue Zeiten in allen Dingen auch neue Formen schaffen, und es ist die Form der Messe, die damit einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, und der auch das Buchgewerbe sich jetzt mehr und mehr zuzuwenden beginnt, nachdem es ihr bislang ziemlich fremd gegenübergestanden hatte. — Die Sache liegt doch, wie auf andern Gebieten so auch im Buchgewerbe, heute so, daß meist nicht mehr der Erzeuger seine Waren nur auszubieten bzw. der Verbraucher nur die Hand auszustrecken braucht, sondern daß jeder zunächst einmal sehen muß, was überhaupt da ist, und so ist an Stelle des anbietenden Reisenden des Verkäufers der Einkäufer, ja geradezu der Aufkäufer getreten. Es soll nicht behauptet werden, daß dieser Zustand ein idealer ist; jedenfalls besteht er aber, und wir müssen uns ihm anzupassen suchen. Klarsiehende Angehörige des Buchhandels und Buchgewerbes haben nun schon seit längerem die außerordentlichen Vorteile erkannt, die die Leipziger Messen, die im Kriege überhaupt einen ungeheuren Zuspruch hatten, hierin zu bieten vermögen. Seit Jahren bereits gab es eine besondere »Papiermesse«, die freilich einen etwas buntschedigen Anblick bot und neben Gutem manches Minderwertige und selbst ausgesprochenen »Kitsch« enthielt. Im Frühjahr 1919 trat dazu die »Reklamemesse« des Vereins Leipziger Steindruckereibesitzer, die mit schönem Erfolge ein interessantes Spezialgebiet vertrat,